

Bericht zum Trägerkreis für die Schaffung eines Kommunikationszentrums

Die Leipziger Arbeitsgruppe Umweltschutz (AGU) informierte als eine der ersten Ökologiegruppen in der DDR die Öffentlichkeit über Umweltthemen. Um sich stärker mit anderen Gruppen aus der Umwelt- und Friedensbewegung der DDR vernetzen zu können, plante die AGU im Jahr 1988 die Gründung eines Kommunikationszentrums. Die Staatssicherheit versuchte, dies zu verhindern.

Im SED-Staat war die Umweltpolitik der "Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik" untergeordnet. Umweltdaten unterlagen seit einem Beschluss des Ministerrates vom 16. November 1982 der Geheimhaltung. Schon seit den 70er Jahren wurde über Umweltverschmutzungen und deren gesundheitliche Folgen nicht mehr berichtet. Das Thema erfuhr dennoch in den 80er Jahren zunehmende Beachtung einer kritischen Öffentlichkeit, die im Gegensatz zur Partei- und Staatsführung nicht länger bereit war, die schwerwiegenden Folgen des ökologischen Raubbau in der DDR stillschweigend hinzunehmen.

Mit ihren Forderungen nach kritischer Diskussion von Umweltrisiken entwickelte sich die oppositionelle Bewegung in der DDR vorwiegend in den stark industrialisierten Regionen der DDR zu einem Ärgernis für die SED-Spitze. Denn die Umweltgruppen prangerten die ökologische Untätigkeit und Verantwortungslosigkeit der Partei- und Staatsführung sowie der Wirtschaftsbetriebe an. Davon zeugt das Beispiel einer Umweltgruppe aus Leipzig.

Der Fluss Pleiße galt ursprünglich als Lebensader der Stadt Leipzig. Er wurde "verrohrt, verschüttet, abgedeckt und unterirdisch abgeleitet", weil er biologisch tot war und eine enorme Geruchsbelästigung darstellte. Im Volksmund als "Rio Phenole" bezeichnet, stand er beispielhaft für die Umweltsituation der Stadt und der geschundenen Region rings um Leipzig. Vor diesem Hintergrund gründeten Kirchenkreise bereits 1981 die AGU als eine der ersten Ökologiegruppen in der DDR, die mit den "Streiflichtern" auch ein Informationsblatt im Selbstverlag "Samisdat" herausgab. Über Auflagenhöhe, Adressatinnen und Adressaten war die Stasi ebenso informiert, wie über Kontakte der Gruppe in die Bundesrepublik und Aktivitäten dortiger Akteurinnen und Akteure.

Spätestens ab April 1988 setzte sich in der AGU die Einsicht durch, mit Eingaben allein nicht viel ausrichten zu können. Neben der Erstellung einer "Umweltsünderkartei" entstand im Zuge der Proteste Oppositioneller während der Luxemburg-Liebknecht-Demonstration im Januar 1988 in Berlin die Idee eines Kommunikationszentrums (KOZ). Dieses sollte eine stärkere Zusammenarbeit mit anderen Gruppen in der DDR ermöglichen.

Die Stasi hatte sich über den Gründungsprozess des KOZ umfassend informiert, um den Aufbau dieser Plattform zu unterbinden. Vor allem sollten inoffizielle Mitarbeiter Konflikte schüren und damit die Gruppen "zersetzen". Außerdem sollte Druck auf die Kirchen ausgeübt werden, in deren Umfeld die Umwelt- und Friedensgruppen agierten.

Signatur: BArch, MfS, HA XX/AKG, Nr. 2943, BL. 134-137

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung
Leipzig, Abteilung XX

Datum: 9.12.1988
Überlieferungsform: Dokument

Bericht zum Trägerkreis für die Schaffung eines Kommunikationszentrums

✓ 184

BV für Staatssicherheit
Abteilung XX

Leipzig, den 9. 12. 1988
9/zei-el

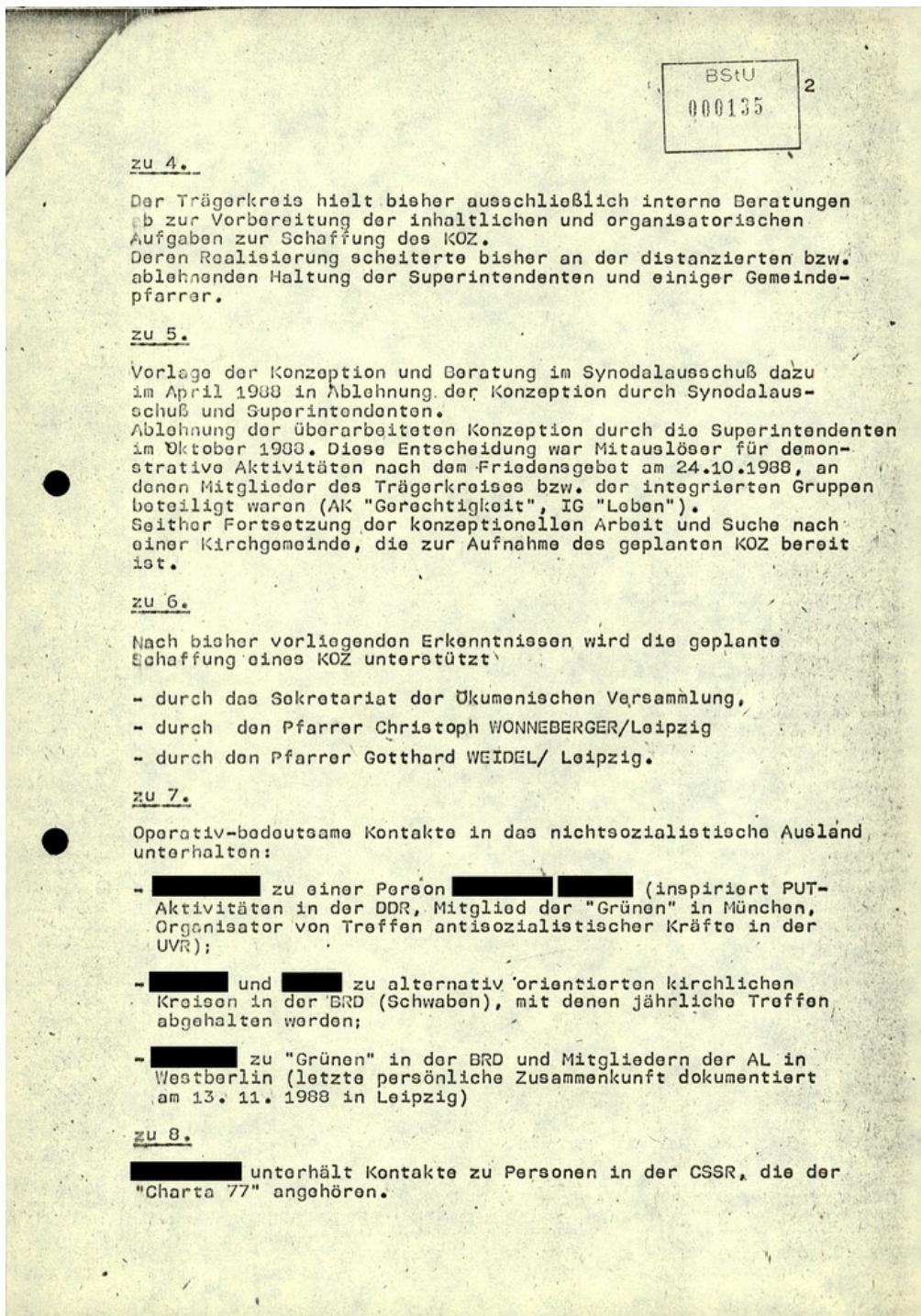
BTU
000134

A u s k u n f t s b e r i c h t
zum Trägerkreis für die Schaffung eines "Kommunikationszentrums
der Leipziger Gruppen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung
der Schöpfung"

zu 1.
Trägerkreis für die Schaffung eines "Kommunikationszentrums
der Leipziger Gruppen für Frieden, Gerechtigkeit und Gewährung
der Schöpfung"
Dem Gremium gehören bisher acht namentlich bekannte Vertreter
Leipziger Basisgruppen an, angestrebt wird die Mitgliedschaft
von Jugendpfarrer Klaus KADEN und eines Vertreters der Kirch-
gemeinde, von der das KOZ getragen werden soll (liegt noch
nicht fest).
Arbeits- und Untergruppen bestehen nicht.
Die Zusammenarbeit erfolgt mit dem Synodalausschuß "Frieden,
Umwelt, Gerechtigkeit" der Bezirkssynode Leipzig-Ost.

zu 2.
Ein Leiter wurde nicht benannt, die wesentlichsten Aktivitäten
gingen von [REDACTED] und [REDACTED] aus.

zu 3.
Der Trägerkreis formierte sich im März 1988 auf Anregung des
Synodal-Ausschusses, zum gleichen Zeitpunkt wurde eine Kon-
zeption zur Schaffung des KOZ vorgelegt.
Entsprechend dieser Konzeption soll das KOZ
- ein Sammelpunkt des konziliaren Prozesses sein;
- ein "Fenster" des konziliaren Prozesses sein;
Es soll der Sammlung und dem Austausch von Druckerzeugnissen
und Informationsmaterialien dienen; Möglichkeiten zur Kommu-
nikation der Basisgruppen untereinander bieten sowie zur
Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen dienen.
Thematisch sollen die bisher von den zwei ökumenischen Ver-
sammlungen in der DDR behandelten Materialien die Grundlage
der Tätigkeit des KOZ bilden.

Bericht zum Trägerkreis für die Schaffung eines Kommunikationszentrums

Bericht zum Trägerkreis für die Schaffung eines Kommunikationszentrums

BStU 3
000136

zu 9.

Vordergründig wurde bisher die staatliche und inoffizielle Einflußnahme auf kirchenleitende Personen und Gremien organisiert, um die Schaffung des KOZ vorbeugend zu unterbinden.

Gegen [REDACTED] wurde wegen ihrer Beteiligung an demonstrativen Aktivitäten am 24. 10. 1988 eine Ordnungsstrafe in Höhe von 500,- Mark ausgesprochen.

[REDACTED] und [REDACTED] wurden am 23. 10. 1988 zur Verbindung der Anreise nach Berlin zugeführt, befragt und belehrt.

zu 10.

Die bisher namentlich festgelegten Mitglieder des Trägerkreises werden bereits durch die Abteilung XX bzw. die KO Leipzig-Stadt in OV/OPK bearbeitet.

Auf der Grundlage einer kurzfristig zu erstellenden Bearbeitungskonzeption erfolgt deshalb die koordinierte Bearbeitung der OV "Julia", "Pleiße", "Maja", "Wespen", "Leben", "Grün", und der OPK "Dieb und Madonna" mit den Schwerpunkten

- der Forcierung innerer Differenzen zwischen den im Trägerkreis vortretenden Gruppen durch Einsatz der verfügbaren IM-Basis und
- der Fortsetzung der staatlichen und inoffiziellen Einflußnahme auf kirchenleitende Amtsträger und Gremien.

Damit soll die Schaffung eines KOZ im Verantwortungsbereich vorbeugend unterbunden werden.

zu 11.

ul - [REDACTED] - geb. [REDACTED]
wh. [REDACTED] in [REDACTED]
[REDACTED], Ev.-Lukas-Gemeinde Leipzig
vertritt den AK "Friedensdienst" im Trägerkreis

l - [REDACTED] in [REDACTED]
wh. [REDACTED]
stellte ohne staatliche Genehmigung Vervielfältigungs-
urkunde her ("Vorläufige Verfassung", "POCH" - 1987)

ul - [REDACTED] in [REDACTED]
wh. [REDACTED]
ehemaliger Angehöriger des WR des MfS
vertritt die IG "Leben" im Trägerkreis

Bericht zum Trägerkreis für die Schaffung eines Kommunikationszentrums

Signatur: BArch, MfS, HA XX/AKG, Nr. 2943, Bl. 134-137

Blatt 137